

[Museum des Monats September 2015]

EIN SEHR REIZVOLLES MUSEUM IN DER KLEINSTEN STADT ÖSTERREICHS

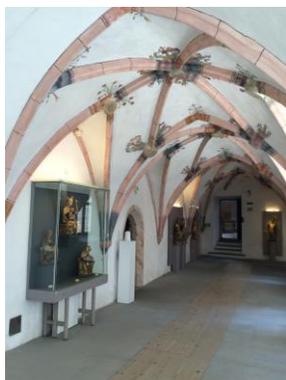
Augustinermuseum Rattenberg

Auf einer Fläche von 11 ha liegt Rattenberg im Tiroler Unterland und gilt somit als kleinste Stadt Österreichs. Etwas mehr als 400 Einwohner leben in Rattenberg, täglich wird die Stadt jedoch von einem Vielfachen an Gästen besucht. Meist sind es Gruppen, welche in Reisebussen anreisen und einen Besuch in einem der zahlreichen Glasfachgeschäfte mit einem erquickenden Imbiss in einem der vielen Gastbetriebe verbinden. Spaziert man jedoch etwas abseits der großen Masse durch die kleinen Gassen, so erschließt sich dem Besucher das mittelalterliche Stadtbild, welches sich Rattenberg fast zur Gänze bewahrt hat.

Rattenberg wurde 1254 erstmals urkundlich erwähnt. Im Mittelalter gehörte die Region des östlichen Unterlandes sowie Rattenberg zu Bayern. Die Grenznähe zu Tirol, die Innschiffahrt als auch die wichtige Position als Verkehrsknotenpunkt (aus Bayern kommend und nach Salzburg gehend) konnten Rattenberg wirtschaftlich und politisch stärken. Zoll wurde auf den Straßen als auch auf dem Wasser (Inn) eingehoben.

Im 15. Jahrhundert erlebte Rattenberg einen weiteren wirtschaftlichen Aufschwung durch den Silber- und Kupferbergbau. Die Pfarrkirche St. Virgil bezeugte diesen Wohlstand durch eine Erweiterung und Vergrößerung des bestehenden Sakralbaues. Auch das ehemalige Kloster der Augustiner-Eremiten wurde zu jener Zeit umgebaut.

Rattenberger Gesamtkonzept



Ende der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts zeigten sich die Spitalskirche, die Pfarrkirche St. Virgil als auch das ehemalige Augustiner-Eremiten Kloster in einem sehr schlechten Zustand und waren scheinbar dem Verfall ausgeliefert. Die Aktion „*Rettet die Rattenberger Kirchen*“ machte Hoffnung auf eine rasche Hilfe, öffentliche Gelder konnten jedoch nur zugesagt werden, wenn die Initiatoren der Aktion ein Gesamtkonzept vorlegen.

So musste auch für das ehemalige Kloster ein neuer Verwendungszweck gefunden werden. Die Idee, ein Museum für sakrale Kunst zu gestalten, kam vom damaligen Stadtpfarrer. Die Gesamtrestaurierung des Klosterkomplexes als auch die Adaptierung für einen Museumsbetrieb fand in den Jahren 1989 bis 1993 statt.

Die Museumseröffnung des Augustinermuseum Rattenberg erfolgte am 1. Mai 1993.

(Wieder-)Entdeckte Ausstellungsobjekte

Im üblichen Sinn wird ein Museum für eine bestehende Sammlung errichtet. Das Augustinermuseum konnte auf keine bestehende Sammlung zurückgreifen und man ließ sich etwas anderes einfallen: auf zahlreichen Dachböden von Kirchen und Widumen wurde nach vergessenen und/oder verschollenen Kunst- und Kulturgütern gesucht und diese (wieder-)entdeckt. Mit den jeweiligen Besitzern (vorwiegend Pfarren des Tiroler Unterlandes) konnten Leihverträge abgeschlossen werden und wertvolle sakrale Objekte kamen als Dauerleihgaben in das Augustinermuseum.

Beachtenswert ist die vorbildhafte und wertschätzende Zusammenfügung der historischen Räumlichkeiten mit den ausgestellten Objekten. So zeigt sich die gotische Plastik im gotischen Kreuzgang. In der ehemaligen Sakristei des Klos-



ters wird das Altargerät ausgestellt, somit wird wiederum Bezug auf die ursprüngliche Funktion des Raumes genommen. Vom Kreuzgang aus ist ein kleiner fensterloser Raum zu betreten, in welchem prachtvolle Paramente (Gewänder, welche Priester bei den Gottesdiensten getragen haben) ausgestellt werden.

Die Kunst des Barock und des 19. Jahrhunderts ist im ersten Obergeschoß zu betrachten - Werke namhafter Barockmaler wie z.B. Simon Benedikt Faistenberger und Johann Josef Henrici, sowie Bildhauer jener Zeit wie z.B. Stefan Föger und Johann Michael Fischler finden sich hier. Die Künstlerin Anna Maria Moser stellt mit ihren Werken ein Zeugnis des Überganges von der Barockkunst zur Kunst des 19. Jahrhunderts dar.

Im ersten Obergeschoß schließt sich ein kleiner Raum an, in welchem bis 2010 das Stadtarchiv beheimatet war. Heute gehört der Raum zum Museum und zeigt sieben ‚Thesenblätter‘ aus dem ehemaligen Kloster der Augustiner-Eremiten von Rattenberg, welche im Jahr 2000 restauriert wurden.

Kirchenempore und Kirche



Betritt der Museumsbesucher die Kirchenempore, wird er empfangen von einer Figurengruppe der Geißelung Christi (eine ‚Ferkulegruppe‘, welche bei Prozessionen mitgetragen wurde) sowie der „Kitzbüheler Sesselfrau“ – eine thronende Marienfigur mit Jesukind der 1622 gegründeten Rosenkranzbruderschaft in Kitzbühel.

In Form einer Prozession zeigen sich prächtige Prozessionsstangen und Bruderschaftsstäbe in wahrlich ‚theatralischer Inszenierung‘. Besonders beachtenswert sind die Fresken an den Wänden, welche Heilige darstellen, die besonders von den Augustiner-Eremiten verehrt wurden. Entstanden sind diese Fresken um 1750, nach 1817 wurden sie übermalt und erst 1993 konnten sie wiederentdeckt und freigelegt werden.

In den Museumsrundgang integriert ist auch ein Blick in die Klosterkirche, welche durch die Kunst des Barock bestimmt ist. Beeindruckend präsentiert sich dem Besucher das herrliche Kuppelfresko - der „Augustinerhimmel“ -, welches von 1709 bis 1711 vom Tiroler Maler Johann Josef Waldmann geschaffen wurde und das erste monumentale Kuppelfresko Tirols darstellt.



Auch der Kirchturm sowie der Dachstuhl der Klosterkirche sind Teil des Museumsrundganges. Im Jahre 2010 wurde dieser Bereich als Ausstellungsbereich zum Thema ‚Architektur des Museums‘ zugänglich gemacht.

Atemberaubend ist der Blick von der obersten Turmstube aus über die Dächer Rattenbergs hinweg, beeindruckend ist die Betrachtung der Kirchenkuppel, welche wie das Gewölbe der Klosterkirche eine Konstruktion aus Holzrippen mit gemauerten Zwischenräumen zeigt.

Ein Schaudapot im Dachboden lässt schauen und staunen, finden sich hier viele interessante und vielleicht auch kuriose Objekte, welche im Museum wohl keinen Platz mehr gefunden haben.

Museumsrundgang nach eigenem Gutdünken

Eine fachkundige Museumsführung, ein besinnliches Schlendern alleine mit dem handlichen „Rundgangsbegleiter“ (geschrieben von Museumsdirektor Dr. Hermann Drexel), oder ganz aktuell mit Hilfe des eigenen Smartphones mittels QR-Codes und kostenlosem WLAN-Netz (die „schnellen Antworten“ (QR = quick response) erfreuen mit spannenden Inhalten, welche vom Museumsdirektor persönlich gesprochen werden) – auf wahrlich vielfältige Weise kann das Augustinermuseum Rattenberg kennengelernt werden!

So präsentiert das Augustinermuseum Rattenberg sehr reizvoll und zeitgemäß kostbare sakrale Kunst in einem Ambiente, welches die historische Vergangenheit und die damalige Bestimmung als Kloster vorbildhaft bestätigt.

Öffnungszeiten: geöffnet vom 1. Mai bis zum 2. Sonntag im Oktober, täglich von 10.00 – 17.00 Uhr

Adresse: A-6240 Rattenberg, Klostersgasse 95

Tel.: +43 (0) 5337 / 64831

Mail: info@augustinermuseum.at

www.augustinermuseum.at

© Land Tirol; Mag. phil. Simone Gasser MAS, Text und Abbildungen

Abbildungen:

- 1 – Augustinermuseum Rattenberg, Gotischer Kreuzgang
- 2 – Augustinermuseum Rattenberg, Barocke Prunkmostranz, um 1750, aus Aurach bei Kitzbühel
- 3 – Augustinermuseum Rattenberg, „Kitzbüheler Sesselfrau“
- 4 – Augustinermuseum Rattenberg, Schaudepot im Dachboden
- 5 – Augustinermuseum Rattenberg, Blick in den Kirchturm mit zeitgenössischer Kunst
(Gitti Schneider, „approaching silence I“, 2014)